

Skitour Region Oberalppass

09. / 10. März 21

Nachdem wir im letzten Jahr nur gerade eine Skitour im Januar 20 durchführen durften, startete der harte Kern am Dienstag 09.03. zum vierten und fünften Tourentag. Dadurch, dass wir am ersten Tag nur gerade 750 Höhenmeter zu bewältigen hatten, trafen wir uns zu dritt erst um 07:30 Uhr in Rafz. Rosemarie gesellte sich dann in Seewen zu uns. Unser Auto durften wir, dank Vitamin B, bei der ehemaligen MilSich in Andermatt abstellen und so bestiegen wir um 10:28 Uhr den Zug Richtung Oberalppass.

Pazolastock

Bei nur mässig guten Sichtverhältnissen nahmen wir den Aufstieg zum Pazolastock unter die Bretter. Nach nur gerade zwei Stunden hatten wir den Gipfel erreicht. Wegen der Nebeldecke machten wir uns schon bald wieder Startklar für die Abfahrt. Unterwegs verzehrten wir unseren Mittagslunch. Der Bundesrat hätte Freude an uns, nach Covid-19 Vorschriften, mitten im Schnee, was aber für uns Tourengänger nichts Aussergewöhnliches ist.

Nach einem nochmaligen kurzen Aufstieg erreichten wir die Maighelshütte, unser Nachtlager.





Schon bald erkannten wir, dass diese Pandemie nicht nur Nachteile hat, bei ca. 40% Auslastung, war es in der SAC-Hütte nicht so überfüllt wie üblich.

Piz Borel

Voller Erwartung starten wir am Mittwochmorgen in einen kalten, aber klaren Tag. Die ersten Kilometer ging es nur sanft ansteigend im Tal Richtung Süden. Dies änderte aber dann auch irgendwann und wenige Meter unter dem Gipfel hatten wir die Skier abgezogen und die letzten Schritte auf allen vieren überwunden. Kurz nach 11 Uhr standen wir dann zu viert auf dem Piz Borel und genossen die atemberaubende Aussicht. Es waren unter vielen anderen Bergen das Finsterahorn, der Mönch und sogar der höchste Schweizer, die Dufourspitze in der Ferne auszumachen.

Nachdem wir uns endlich sattgesehen hatten, waren wir die ersten die im unberührten Pulverschnee unsere Spuren ziehen durften. War das traumhaft. Aber wie es halt so im Leben spielt, alles Schöne geht vorbei. Bei guten Verhältnissen fuhren wir dann zur Bahnstation Tschamut. Einige Tage zuvor wurde die Passstrasse oberhalb von Tschamut von einer Lawine verschüttet, dieses Hindernis galt es noch zu überwinden. Auf der Rückfahrt mit dem Zug aus dem Vorderrheintal nach Andermatt, stiegen wir bei der Station Näschen aus und fuhren die normale Skipiste runter, bis zum Auto.

Naja, kein Vergleich zum Pulverschnee zuvor.







Bericht: Betschart Dominik